



© fotomaximum-fotolia.com

ILLEGALE DROGEN

Amphetamine, Ecstasy, Kokain oder Heroin – es gibt eine Vielzahl an illegalen Drogen, deren Erwerb und Besitz nicht nur strafbar ist, sondern deren Konsum erhebliche Folgen für den Konsumenten hat. All diese Stoffe machen abhängig: die meisten sowohl körperlich als auch geistig. Gerade bei chemischen Drogen lässt sich die genaue Zusammensetzung nicht nachvollziehen. Dies macht den Konsum besonders gefährlich und sollte sowohl Jugendliche als auch Erwachsene abschrecken. Stellen Eltern dennoch



fest, dass ihr Kind mit harten Drogen in Kontakt ist, sollte Hilfe in einer Drogenberatungsstelle aufgesucht werden.

© Piotr Marcinski-fotolia.com

AMPHETAMINE

Amphetamine, besser bekannt als „Speed“ oder „Pepp“, werden heute immer häufiger konsumiert. Dies kann auch daran liegen, dass sie dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit zu steigern. Die geistige Belastbarkeit wird erhöht und dabei der Appetit unterdrückt. Das weiße Pulver wird meist durch die Nase geschnupft. Amphetamine werden überwiegend als Party- und Ausgehdroge benutzt. Sie werden aber auch als Dopingmittel im Bereich des Leistungssportes eingesetzt. Konsumenten sind häufig junge Menschen und Erwachsene mit erhöhtem Leistungsdruck, die die Droge nutzen, um ihre geistige Belastbarkeit vor Prüfungsterminen oder im Beruf zu steigern. Anders als bei Marihuana ist Amphetamin eine chemische Droge, die stark psychisch süchtig macht. Folgen eines Konsums können beispielsweise Herzrasen und starke Schlafstörungen sein. Auch Zusammenbrüche und dauerhafte Hirnschäden können als Folgen des Amphetaminkonsums auftreten.



© Heiko Küverling-fotolia.com

ECSTASY – MDMA

Ecstasy, auch „XTC“ oder „E“ genannt, ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Drogenszene geworden. Ecstasy macht nicht körperlich, häufiger jedoch psychisch abhängig. Besonders problematisch am Ecstasy-Konsum ist, dass das Präparat in illegalen Labors hergestellt wird. Der Konsument weiß im Einzelfall nicht, was er zu sich nimmt.

MISCHKONSUM

Der Mischkonsum von unterschiedlichen Drogen ist grundsätzlich bedrohlich und sogar lebensgefährlich. Die Risiken und gegenseitigen Wechselwirkungen lassen sich oft nicht abschätzen. Es entsteht ein unkalkulierbares Risiko. Die Wirkung, die eine Kombination von zwei oder mehr Substanzen auslöst, ist schwer einzuschätzen und kann sich in gefährlicher Weise wechselseitig beeinflussen. Das Mischen von Drogen bedeutet immer eine extreme Belastung für den Körper und die Psyche. Die Wahrscheinlichkeit einer lebensbedrohlichen Überdosierung wird extrem erhöht. Die meisten Todesfälle durch Partydrogen sind auf Mischkonsum zurückzuführen.

HARTE DROGEN

Zu den gefährlichsten Drogen gehören die sogenannten „harten Drogen“. Gemeint sind Stoffe wie Kokain, Heroin, Crack und Methyldamphetamine. Ein besonderes Merkmal dieser ist die Beschaffungskriminalität, die durch den hohen Preis auf dem Schwarzmarkt entsteht. Konsumenten entwickeln einen sogenannten „Cold Turkey“, also eine starke Abhängigkeit mit Entzugserscheinungen, die sie zu kriminellen Handlungen zwingen, um sich diese Drogen kaufen zu können. Strafrechtliche Konsequenzen und körperlicher Verfall sind eine direkte Folge der Sucht. Es ist eher selten, dass Jugendliche in Kontakt mit dieser Drogengruppe kommen.

Eine Kooperation des Jugendamtes des Rheinisch-Bergischen Kreises (Burscheid, Kürten, Odenthal) mit den Jugendämtern der Städte Bergisch Gladbach, Leichlingen, Overath, Rösrath und Wermelskirchen. Alle Kontaktdaten sowie weitere Informationen gibt es im Internet unter

www.rbk-direkt.de
Suchbegriff Jugendschutz.



Impressum: Rheinisch-Bergischer Kreis, Der Landrat, Referat für Presse und Kommunikation, Am Rubezahlwald 7, 51469 Bergisch Gladbach, Tel.: 02202 13-0, Fax: 02202 13-102497, www.rbk-direkt.de, E-Mail: info@rbk-online.de, Redaktion: Hannah Weisgerber, Verantwortliche Redakteur: Alexander Schiele, Text: Sebastian Zecevic, Layout: design.s.mueller@web.de, Titel: © serpeblu-fotolia.com, © photoaidz, Druckerei: ICS



**Elternratgeber
Jugendliche
und Drogen**



© Pixino-fotolia.com

ZUGANG ZU DROGEN

Das „Experimentieren“ mit Drogen gehört zur Entwicklung von Jugendliche häufig dazu. Der Zugang dazu ist für sie heute einfacher denn je. Über das Internet können Drogen direkt nach Hause bestellt werden. Ein weiterer Aspekt ist die Zunahme von Dealern in Großstädten und Drogenlabors im ländlichen Raum. Dadurch können Heranwachsende sehr früh und leicht damit in Berührung kommen.

Das Wissen darüber, wie Drogen wirken und auf welche Weise sie junge Menschen verändern, schädigen oder zerstören können, ist besonders wichtig. Durch eine ausführliche Aufklärung der Jugendlichen lassen sich Risiken und Gefahren eines Konsums besser einschätzen.



© runzelkorn-fotolia.com

ALKOHOL

Alkohol wird zu vielen Gelegenheiten getrunken. Ob auf Feiern, nach Mahlzeiten oder zur Entspannung, Alkohol ist allgegenwärtig und in Deutschland legal zu erwerben. Bier, Wein und Sekt sind ab 16 Jahren erlaubt. Starker Alkohol, ab 15 Prozent, ist erst ab 18 Jahren verfügbar. Besonders weil Alkohol eine legale Droge ist, sollte man bewusst mit ihr umgehen. Vor allem bei Heranwachsenden sollte der Konsum von Alkohol sehr behutsam stattfinden. Zu früher Alkoholkonsum kann dazu führen, dass Jugendliche eine starke Sucht entwickeln.



© patrickjohn71-fotolia.com



© AnnRomb-fotolia.com

TABAK IN ZIGARETTEN ODER SHISHAS

Rauchen ist in Deutschland erst ab 18 Jahren erlaubt. Daher darf Tabak auch nur an Erwachsene verkauft werden. Dies gilt sowohl für Zigaretten und E-Zigaretten als auch für Shishas oder das derzeit beliebte Modell der Shisha-to-go. Viele Jugendliche glauben, dass die auch in Zigaretten enthaltenen Schadstoffe beim Shisha-Tabak durch das Wasser aus dem Rauch herausgefiltert werden. Dies ist ein Irrtum! Beim Shisha-Rauchen werden größere Schadstoffmengen aufgenommen als bei filterlosen Zigaretten. Durch das lange Ziehen an der Wasserpfeife nimmt der Körper besonders viel Nikotin auf. Eltern sollten über die Gefahren des Shisha-Rauchens aufklären und darauf achten, dass ein Konsum nur sehr behutsam stattfindet. Dies gilt allerdings generell für das Rauchen. Ob Zigaretten oder E-Zigaretten, Nikotin macht stark abhängig.

LEGAL HIGHS

Legal Highs sind Drogen, die häufig als Kräutermischungen, Badesalze oder Reiniger ganz legal verkauft werden. Sie sind meist im Internet und in sogenannten Smart Shops erhältlich. Legal Highs werden geraucht. Die Hersteller dieser Drogen nutzen bewusst eine rechtliche Grauzone im deutschen Betäubungsmittelgesetz aus, indem sie die Zusammenstellung dieser Kräutermischung immer wieder verändern, sodass sie nicht verboten werden kann. Die gesundheitlichen Folgen sowie deren Wirkung sind deshalb für Konsumenten nicht absehbar. Viele dieser chemischen Mischungen machen bereits nach kurzer Zeit stark abhängig und sind damit sehr gefährlich. Insbesondere Jugendliche sollten sich nicht von den harmlosen Namen und den bunten Tütchen mit spaßigen Motiven blenden lassen, sondern auf den Konsum von Legal Highs verzichten.

© whitehouse-fotolia.com

MARIHUANA – HASCHISCH

Marihuana oder Haschisch rauchen übt bei vielen Jugendlichen einen großen Reiz aus. Marihuana besteht aus getrockneten Blüten der weiblichen Cannabispflanze. Haschisch besteht aus dem Harz der Hanfpflanze. Die pflanzliche Droge wird vermischt mit Tabak in einem Joint oder in einer Wasserpfeife, auch Bong genannt, geraucht. Im Gegensatz zu Tabak und Alkohol gehört Marihuana zu der Gruppe der leichten illegalen Drogen. Dies bedeutet, dass der Kauf und der Besitz von Marihuana strafbar ist – auch wenn der Gesetzgeber in der Praxis bei geringen Mengen von einer Strafverfolgung absehen kann. Welche Mengen als gering angesehen werden, variiert von Bundesland zu Bundesland.

Die Einstufung in die Gruppe der leichten Drogen bedeutet, dass aufgrund des Marihuana-Konsums sich nicht zwingend eine Drogensucht entwickelt. Der enthaltene Wirkstoff „THC“ kann aber psychisch abhängig machen. Merken Eltern, dass ihr Kind Marihuana konsumiert, sollten sie das Thema offen ansprechen. Indizien für einen Marihuana Konsum sind beispielsweise gerötete Augen, erweiterte Pupillen und ein gläserner Blick.

© axentevlad-fotolia.com

